





Ursula Meckel
Schänkeplatz 6

06502 Thale

pastorin@ursulameckel.de

www.ursulameckel.de

 03947 - 2294

 01520 987 30 51

Samstag, 20. Dezember 2014

LIEBE BEFREUNDETE, VERWANDTE UND/ODER MIR ANDERWEITIG WERTVOLLE MITMENSCHEN!

Das zu Ende gehende Jahr brachte ganz viele ganz einschneidende Erlebnisse und Veränderungen für mich und vor allem den Beginn eines neuen Lebensabschnittes: Seit Oktober bin ich „Versorgungsempfängerin“ – ein Wort, das bei mir Assoziationen von Rollator und Hilfsbedürftigkeit erweckt – doch so ist es ja Gott sei Dank (*bisher!*) nicht.

Dennoch war es schwer, so nach und nach Abschied zu nehmen vom Pfarramt in Thale und Umgebung – ein Abschied auf Raten, irgendwo „zwischen Grauen und Entzücken“.

Einerseits tat die Vorstellung weh, hier und dort nicht mehr gebraucht zu werden; andererseits finde ich entlastend und toll, für vieles nicht mehr verantwortlich zu sein: Dem „Hinterher-Rennen“ nach Musizierenden, Schreibenden, Engagierten, dem Ausfüllen von mehr oder auch eher weniger sinnvollen Statistiken und Anträgen – *also der immer unsäglicher gewordenen überbordenden Bürokratie ... Bauanträgen usw. usf ... WOW!*



In den ersten Monaten des Jahres hat meine „Chefin“ Angelika mich aufmerksam „aufgefangen“.



Positiv war die Gewissheit, nach all den Jahrzehnten in keiner der Gemeinden ein

Chaos zu hinterlassen: Drei frisch gewählte motivierte Gemeindeglieder, bereit sich einzusetzen und anstehende Probleme anzugehen – ob Schwammsanierungen, Turmbauten, neue Wege in der Gemeindegliederarbeit, Organisation von Treffen für Familien, Berufstätige und Senioren.

So war die „Staffelstabübergabe“ an eine junge Kollegin am Ostermontag einfach wunderschön.



Mein eigener offizieller Abschied war erst – wie seit langem geplant! – am 31. Oktober, dem 25. Jahrestag der ersten „Wendeveranstaltung“ in Thale.



Vorher war da noch die Konfirmation u.a. der drei „Großen“ der Haus- und Hof-Familie, der Bonhoeffertag in Friedrichsbrunn; berührende Silber-, Goldene- und Diamantene Trauungen, Taufen Erwachsener und Kinder – auch das einfach schön ☺ !





Schön vor allem aber **ab April ein neues Aufgabenfeld** für mich: Im Kirchenkreis wurde seit geraumer Zeit überlegt, ob die Einrichtung einer „Springer-Stelle“ sinnvoll sei – längere Erkrankungen, Vakanzen usw. - und ich hatte, obwohl eher skeptisch, angeboten, einige Monate vorfristig auf meine Pfarrstelle zu verzichten, das zu testen und ein Diensttagebuch zu führen.

Fazit nach sieben Monaten: Gottesdienste und Amtshandlungen in 23 Orten – viele gefahrene Kilometer – und ganz viel Dankbarkeit in den Gemeinden, seitens betroffener Familien und bei mir. Gefordert und gefragt ist Organisationstalent, Neugier und Interesse an Menschen und Situationen; und die Bereitschaft, kurzfristig umzudisponieren.

Ich erlebe das als spannende Herausforderungen und bin immer neu fasziniert von dem Engagement Ehrenamtlicher, auch und gerade in Mini-Gemeinden. Sozusagen bin ich in meinem „Traumberuf“ angekommen: Pfarramtliche Dienste OHNE Verwaltungsaufgaben!!! Nun hoffe ich, dass ich das noch eine Weile machen kann und darf; jetzt selbst als Ehrenamtliche ☺ und damit etwas von dem zurückgeben kann, was mir jahrzehntelang geholfen und mich getragen hat.

Zusätzlich gefreut habe ich mich über sehr freundliche Zeitungsartikel (*nachzulesen auf meiner Homepage www.ursulameckel.de unter „Beruf“*) und Berichte

G+K 13.4.14

Vorgestellt

Mit Herz und Seele für ihre Gemeinden da

Pastorin Ursula Meckel scheidet nach fast 38 Jahren aus dem Dienst im Pfarrsprengel Thale aus

Die vergangenen Wochen und Monate waren vom Abschiednehmen geprägt. Von den Gemeinde- und Seniorenkreisen hat sich Pastorin Ursula Meckel (64) aus Thale ebenso verabschiedet wie aus der Gemeindeleitung. Mit dem 31. März endete ihr Dienst im Pfarrbereich Bad Suderode-Friedrichsbrunn, dem Kirchspiel Thale und der Kirchengemeinde Warnstedt. Bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand Ende November übernimmt sie noch eine Beauftragung für Springerdienste im Kirchenkreis Halberstadt.

Das Vikariat hinzugerechnet, sind es 40 Arbeitsjahre im kirchlichen Dienst. Dabei sah es jahrelang so aus, als würde die 1949 in Ost-Berlin Geborene einen eher DDR-systemkonformen Lebensweg wählen. Zur Kirche fand sie als Ju-



Pastorin Ursula Meckel hat viel bewegt. Foto: Karin Voigt

Viele Aufgaben hat Ursula Meckel in den Jahrzehnten auch außerhalb Thales wahrgenommen. Zum Beispiel arbeitete sie seit dem Lutherjahr 1983 in Pressezentren von Kirchentagen mit, später beim Deutschen Evangelischen Kirchentag und seit dem Ökumenischen Kirchentag 2003 auch bei

findet sie erdrückend; in Gremien und Konventen gehe es vorrangig um Strukturen. Das weiß sie aus den 20 Jahren, in denen sie in Leitungsgremien ihres Kirchenkreises mitarbeitet, der sich seither ebenfalls verändert hat: Die Fläche des heutigen Kirchenkreises Halberstadt umfasst etwa die ehemaligen Kirchenkreise Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode.

Die »weichen Stellen der Gemeindegearbeit« blieben oft auf der Strecke, bedauert sie, aber sie bleibt optimistisch: »Ich glaube fest, dass es die Kirche Jesu weiter geben wird, auch wenn sie vielleicht ganz anders aussehen wird.« Dankbar ist Ursula Meckel für die vielen ehrenamtlich arbeitenden Frauen

»Ich war als Hauptamtliche in der Gemeinde und der Landeskirche hochwillkommen«

den Katholikentagen. 16 Jahre war sie mit Andachten im Rundfunk zu hören – oder hörte viele Jahre als Mitarbeiterin der Telefonseelsorge Magdeburg anderen Menschen zu. Von 1993 bis 1998 war Ursula Meckel zusätzlich Pastorin



Pastorin Ursula Meckel stand bis Ende September im Dienst der Evangelischen Kirche.

FOTO: CHRIS WOHLFELD

Ruhestand fällt aus

ABSCHIED Pastorin Ursula Meckel aus Thale beendet den aktiven Pfarrdienst und

Aktuell | THALEKURIER 06/2014

4

Persönlichkeiten der Stadt

FOTO UND TEXT: HOLM PETRI

Zum Abschluß noch ein Experiment Ursula Meckel verabschiedet sich – oder auch nicht

1976 trat Ursula Meckel ihre erste Pfarrstelle in Thale an. Jetzt hat sie ihre Gemeinden abgegeben, bleibt aber als Springerin im Kirchenkreis tätig.

Ihre offizielle Verabschiedung ist geplant für den 31. Oktober, an dem sich die erste Wende-Veranstaltung in Thale zum 25. mal jährt. Das gibt ihr die Zeit, die sie braucht, um sich an das ruhigere Leben zu gewöhnen. Wie schwer ihr das Abschied nehmen fällt, sagt sie, hatte sie unterschätzt. Schon vor Weihnachten ging es los: Vieles, was sie die Jahre begleitete, war nun ein letztes Mal. Da hilft die Springerstelle, mit der Ausfälle aufgefangen werden sollen. »Zum Abschluß noch ein Experiment« – das ist ganz in ihrem Sinn. Und sie ist froh, dass sie am 1. April ihrer Nachfolgerin den Staffelpstab übergeben konnte. Eine glückliche Lösung, denn »wäre die Stelle vakant geworden,

Sicherungsanlagen der S-Bahnen waren für sie eine spannende Sache. Vorübergehend verlor sie auch den Glauben. Mit jugendlicher Renitenz und Wortgewalt brach sie mit »ihrem« Pfarrer in Berlin, der ihr sagte: »Ich kann dich jetzt nicht halten, aber wir freuen uns, wenn du wiederkommst.« Monate später, eine





und die Menschen, die mit mir meinen 65. Geburtstag und den offiziellen Abschied feierten mit ganz entzückenden Beiträgen kulinarischer, schriftlicher, mündlicher, gedruckter und gesanglicher Art - aus dem Kirchenkreis, der Ökumene, den Gemeinden und Kommunen und dem privaten Umfeld und Freundeskreis.



Da ich jetzt mehr Zeit habe und nicht mehr Pastorin im Bereich Thale bin, habe ich bei der Kommunalwahl im Mai für den Stadtrat kandidiert (*für das Bürgerforum - nach wie vor partellos!*) und bin nun Mitglied im Präsidium und im Sozial- und Bildungsausschuss. Daraus ergeben sich viele zusätzliche Kontakte – was ich als hilfreich empfinde, weil ich beruflich mehr oder weniger eine „Einzelkämpferin“ geworden bin, was mir gar nicht liegt. Es sind vorwiegend außerkirchliche Kontakte, also horizontweiternd ☺.



Ein zusätzliches „Schmankerl“ für mich Technikbegeisterte: Ein iPad für die papierlose Ratsarbeit, mit dem ich mich gerade begeistert anfreunde.

Die Advents- und Christfestzeit ist für mich so arbeitsarm wie seit 40 Jahren nicht mehr – falls nicht noch etwas kommt (*ich bin und bleibe ja im Stand-by-Modus*). Geplant ist bisher, dass ich als Bläserin (*die feste Größe in meinem Dasein!*) in den Christvespern Thale dabei bin – und in St. Andreas zusammen mit Thomas, unserer Kantorin und anderen den Gottesdienst mitgestalte – und bin schwer gespannt, wie das wird: Es gibt u. a. SEHR junge Mitspieler/innen beim Krippenspiel und die sind immer für Überraschungen gut!

Die Jahreslosung 2015 ist aus dem Römerbrief:

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

Auf dieses Angenommensein und Annehmen freue ich mich, ebenso wie auf viele Begegnungen mit Ihnen/ Euch / Dir